

Beantwortung der Fragen von der Fraktion DIE LINKE zum Wohnungspolitischen Konzept PHV

Zu 1) Barrierefreier Wohnraum

Die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum ist ein wichtiger Aspekt für die Schaffung eines vielfältigen Wohnungsangebots. Die Umsetzung des Ziels wurde daher im 10-Punkte-Programm Wohnen (siehe Drucksache 0056/2020/BV) verankert und im Rahmen des Wohnungspolitischen Konzepts PHV über die gesetzlichen Vorgaben hinaus in Form von Modellvorhaben aufgegriffen. Zudem arbeitet die Verwaltung im Rahmen des Monitorings für das 10-Punkte-Programm Wohnen (siehe Drucksache 0185/2021/IV) an einem Indikator, der die „Barrierefreiheit“ des Wohnungsangebotes in Heidelberg abbilden soll.

Zu 2) Nachfragegruppen in der Phase 1 (Pionierphase)

PHV eignet sich als Standort für ein vielfältiges Wohnraumangebot für alle Bevölkerungsgruppen. Es wird davon ausgegangen, dass in der Pionierphase der Wohnraum auf PHV vor allem von mobilen Bevölkerungsgruppen nachgefragt wird, die einen großen Teil der Wohnungsnachfrage in Heidelberg ausmachen. Die Definition mobiler Bevölkerungsgruppen erfolgte im Rahmen der Wohnraumbedarfsanalyse Heidelberg 2035 (siehe Drucksache 0056/2020/BV). Zu den Haushalten mit der höchsten Mobilität in Heidelberg, gemessen an ihrer Anzahl, gehören Starterhaushalte, junge Singles und Paare sowie junge Familien. Durch ein entsprechendes Wohnungsangebot sowie Nahversorgung und Infrastruktur soll das PHV in der Pionierphase für diese Gruppen besonders attraktiv sein. Wichtig zu betonen ist, dass bei der Entwicklung von PHV keine Bevölkerungsgruppen ausgeschlossen werden. Das PHV soll für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen attraktiv entwickelt werden.

Zu 3) Wohnraum für Studierende

Starterhaushalte, zu denen Studierende und Auszubildende gehören, sollen aufgrund ihrer hohen Mobilität und ihres Anforderungsprofils bereits in der ersten Entwicklungsphase des PHV berücksichtigt werden. Die Nachfrage dieser Gruppe wird als sehr heterogen eingestuft, weshalb unterschiedliche Wohnungsangebote benötigt werden. Wohnheimplätze, für die geeignete Partner wie das Studierendenwerk gebraucht werden, spielen dabei eine wichtige Rolle. Das Studierendenwerk steht bereits im engen Kontakt mit der BImA. Ziel ist es, zwei Gebäude in den Baufeldern B3/B4 für Studierende zur Verfügung zu stellen. Das Angebot soll parallel zur übrigen Wohnraumschaffung in diesem Bereich zur Verfügung stehen.

Zu 4) Kooperation mit RIB

Durch die lange Zeit offene Frage zur Zukunft und Verortung des Ankunftsentrums musste die Einbindung von RIB zurückgestellt werden. Aufgrund der zwischenzeitlich erfolgten Konkretisierung der PHV-Gesellschaftskonstruktion und der Festlegung, dass die Gesellschaft selbst Wohnraum in großem Umfang errichten und bewirtschaften wird, wurde die beabsichtigte Kooperation nicht weiterverfolgt. Von Seiten RIB erfolgte ebenfalls keine Aktivität zur Kontaktaufnahme bzw. Wiederaufnahme der angedachten Unterstützung der Planungsprozesse.